

BESCHLUSSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: B 19/0657
601 - Fachbereich Planung			Datum: 23.10.2019
Bearb.:	Stein, Isabel	Tel.: -203	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr	07.11.2019	Entscheidung

Rahmenplan der Stadt Norderstedt "Harkshörner Weg", Gebiet: Südlich Industriestammgleis, westlich geplante Bebauung Kringelkrugweg bzw. westlich bestehende Bebauung Feldweg, nördlich Grundschule Harkshörn, östlich Feuerwehr und Ulzburger Straße

hier

- a) **Kenntnisnahme der Dokumentation der Öffentlichkeitsbeteiligung**
- b) **Beschluss über die Auswertung der Öffentlichkeitsbeteiligung**
- c) **Vorbereitung Grundsatzbeschluss**

Beschlussvorschlag

- a) Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr nimmt die Dokumentation der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Kenntnis (siehe Anlage 1 dieser Vorlage).
- b) Der Ausschuss beschließt, dass die Erarbeitung des Rahmenplanentwurfes auf der Basis der städtebaulichen Struktur und der verkehrlichen Erschließung der Variante 1 erfolgen soll. Weiterhin soll der Bereich der verdichteten Einfamilienhausstruktur (südliches Teilquartier) in den Rahmenplanentwurf aufgenommen werden.
- c) Ferner soll ein Grundsatzbeschluss mit weiteren flächenrelevanten Themen (z.B. Stellplatzschlüssel, Verkehrsführung, Nutzungen etc.) durch die Verwaltung für den Rahmenplan erarbeitet werden, der dem Ausschuss zum Beschluss vorzulegen ist.

Sachverhalt

Am Donnerstag, 26.07.2019 fand die öffentliche Werkstatt zum Rahmenplan Harkshörner Weg in der Heidberg-Grundschule statt. Ungefähr 65 Bürgerinnen und Bürger informierten sich über den aktuellen Stand der Planungen, welche durch die Verwaltung und Herrn Röhr-Kramer (WRS Architekten) vorgestellt wurden.

Im Vorfeld waren 3 Varianten entwickelt worden, die sich u.a. durch die städtebauliche Struktur, die Erschließung und die inneren Freiraumqualitäten unterscheiden. Die Varianten wurden nach kurzer Vorstellung im gesamten Plenum dann in Kleingruppen mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie fachlicher Unterstützung aus der Verwaltung und den externen Büros diskutiert.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeisterin
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	---------------------

Rückmeldung zu Variante 1 „Grüne Nachbarschaften“

In Variante 1 wurde die Vielfalt der Wohn- und Bauformen ebenso positiv gesehen wie die vorgesehenen kleinen Innenhöfe. Gleichzeitig wurde von vielen Teilnehmenden deutlich kritisiert, dass 4-geschossige Bauten vorgesehen werden. Andere äußerten dagegen positiv, dass in die Variante 1 nicht so viele 4-geschossige Bauten vorgesehen werden und die Orte, an denen diese vorgeschlagen wurden, verträglich seien.

Auch hinsichtlich der Verkehrserschließung wurde Variante 1 tendenziell als die beste der drei Varianten benannt: die separate Erschließung der zwei Teile des Wohngebiets trage am besten zu einer verkehrsberuhigten Entwicklung bei, ebenso die getrennten Fuß- und Radwege parallel zum Harkshörner Weg.

Deutlich kritisch gesehen wurde aber, dass es zwei Einmündungen auf die Ulzburger Straße geben soll. Dies wurde als großes Problem für den Verkehrsfluss und auch für die Sicherheit (Überquerung der Straße) gesehen.

Die Vorschläge zur Gestaltung der Grünflächen wurden überwiegend positiv gesehen. Der grüne Charakter der Variante 1 wurde positiv hervorgehoben.

Rückmeldung zu Variante 2 „Grüne Höfe“

Städtebaulich ist die Variante 2 nicht auf positive Resonanz gestoßen: Kritisiert wurde die Geschossigkeit und die Menge der Wohneinheiten. Viele Teilnehmende waren der Meinung, dass die innenliegenden Wohneinheiten durch die hohe Bebauung wenig attraktiv seien. Als positiv wahrgenommen wurde die Bebauung direkt am Grünzug.

Viele Bürgerinnen und Bürger thematisierten die Verkehrsbelastung, die durch den Zuzug in das neue Stadtquartier entstehen würde. Die Ringführung würde die Verkehrsbelastung zudem eher verstärken. Kritisch gesehen wurde aber, dass es damit zwei Einmündungen auf die Ulzburger Straße geben soll. Dies wurde als großes Problem für den Verkehrsfluss und auch für die Sicherheit (Überquerung der Straße) gesehen.

Positiv wurde die Verkehrsberuhigung innerhalb des Quartiers gesehen, sowie die generelle Gestaltung der Innenhof-Grünflächen durch kleine Wege sowie die getrennten Fuß- und Radwege parallel zum Harkshörner Weg.

Die Grün- und Freiraumplanung wurde generell positiv bewertet: Die Höfe gäben ein Gefühl von einem Dorf in der Stadt, so einige Teilnehmende. Die Möglichkeit, die Innenhöfe gemeinschaftlich zu nutzen und zu gestalten, wurde positiv angesehen. Dadurch, dass die Höfe autofrei geplant sind, bieten sie auch einen attraktiven Platz für Familien und Kinder.

Rückmeldung zu Variante 3 „Zwei Wohnquartiere“

In den Diskussionen um die Variante 3 wurde insbesondere der Städtebau vielfach gelobt: Die niedrige Bebauung mit Einfamilienhäusern und die geringe Anzahl an Wohneinheiten wurde von vielen Anwesenden positiv hervorgehoben. Durch die Einfamilienhäuser sei der Entwurf sehr familienfreundlich und füge sich somit gut in die Umgebung ein. Die meisten Teilnehmenden betonten, dass der städtebauliche Entwurf in dieser Variante am besten gelungen sei. Vielfach kritisiert wurde aber die zu hohe Geschossanzahl im nördlichen Teilquartier. Die hohe Bebauung dort passe nicht zum Umfeld, insbesondere in Verbindung zum angrenzenden Wohngebiet.

Gleichzeitig wurde von einem Großteil betont, dass die verkehrliche Anbindung in dieser Variante nicht favorisiert wird. Deutlich kritisch gesehen wurde zudem, dass es zwei Einmündungen auf die Ulzburger Straße geben soll. Dies wurde als großes Problem für den Verkehrsfluss und auch für die Sicherheit (Überquerung der Straße) gesehen.

Die Gestaltung der Grünflächen, der Variante 2 ähnlich, wurde durchgehend positiv wahrgenommen.

Auswertung der Ergebnisse der Werkstatt/Empfehlung der Verwaltung

Im Vergleich der Varianten untereinander wurde Variante 2 deutlich schlechter bewertet als die beiden anderen; diese Variante soll daher aus Sicht der Verwaltung sowohl städtebaulich als auch von der Verkehrsführung her nicht weiter verfolgt werden.

Die städtebauliche Struktur von Variante 1 mit den kleinteiligen Innenhöfen soll aus Sicht der Verwaltung Grundlage für die Erarbeitung des Rahmenplanentwurfs werden; ebenso soll die verkehrliche Erschließung (zwei Stichstraßen) als Grundlage für die Erarbeitung des Rahmenplanentwurfs dienen.

Aus Variante 3 soll der Bereich der verdichteten Einfamilienhausstruktur (südliches Teilquartier) in den Rahmenplanentwurf aufgenommen werden.

Weiteres Vorgehen

Bevor der Rahmenplanentwurf erarbeitet wird, soll ein Grundsatzbeschluss zu flächenrelevanten Themen (z.B. Stellplatzschlüssel, Verkehrsführung, Nutzungen etc.) durch den Ausschuss gefasst werden. Einen entsprechend vorbereiteten Beschluss wird die Verwaltung zu gegebener Zeit erneut im Ausschuss vorstellen, um die flächenrelevanten Themen zu diskutieren und als Grundlage für den Rahmenplanentwurf zu fixieren.

Anlagen:

1. Dokumentation der Werkstatt vom 27.06.2019